

Merkblatt für Übersetzer

(Hier speziell: Übersetzung von christlicher Literatur vom Deutschen (Ausgangssprache) in eine andere Sprache (Zielsprache))

Werner Gitt

Aufgrund der inzwischen vorliegenden positiven, aber leider auch negativen Erfahrungen bei der Übersetzung christlicher Bücher vom Deutschen (Ausgangssprache) in eine andere Sprache (Zielsprache) sollen im folgenden einige Punkte zusammengetragen werden, die für weitere Übersetzungen oder Überarbeitungen hilfreich sein können. Durch mehrere Beispiele soll das allgemein Gesagte verdeutlicht werden.

Problem der Übersetzung: Die Schwierigkeit bei jeder Übersetzung besteht in den oft großen Unterschieden zwischen der Ausgangssprache (hier: Deutsch) und der Zielsprache. Manche Zielsprache ist dem Deutschen verwandt (z. B. Englisch), bei anderen Sprachen (z. B. romanische, slawische oder fernöstliche) sind die Unterschiede hingegen sehr groß. Nicht nur die einzelnen Wörter sind verschieden, jede Sprache hat auch ihren eigenen Stil, verfügt über eigene übliche Redewendungen und verlangt einen typischen Satzbau. Eine gelungene Übersetzung soll nicht nur den Originaltext genau wiedergeben, sie muss auch **verständlich** sein, **natürlich klingen** und **lebendig wirken** – es muss alles so wiedergegeben sein, dass der Leser den Eindruck hat, hier wird in seiner eigenen Sprache gesprochen.

Kurz: Die Übersetzung muss auf die Leser der Zielsprache die gleiche Wirkung haben wie das Original auf die Leser der Ausgangssprache.

1 Kennzeichen einer guten Übersetzung

1. Genauigkeit: Eine gute Übersetzung muss den Inhalt des Originaltextes möglichst genau wiedergeben. Der gedankliche Inhalt muss in der Zielsprache voll erhalten bleiben (keine Abschwächungen, keine Einschränkungen, aber auch keine Verstärkungen, keine Hinzufügungen). Bei der Übersetzung des Buches „*Wenn Tiere reden könnten*“ (im folgenden kurz: TRE, 14. Auflage 2004) in eine andere Sprache hatte der Übersetzer, der selbst schriftstellerisch tätig ist, so viel Freude an den Geschichten, dass er in freizügiger Weise eigene Gedanken mit hineingearbeitet hat. Bei aller guten Absicht kann das nicht der Sinn einer Übersetzung sein. So musste die mühsame Arbeit noch einmal völlig neu ausgeführt werden.

Bei der Übersetzung des Buches „*Fragen, die immer wieder gestellt werden*“ (im folgenden kurz: FRA, 20. Auflage 2005) hatte ein anderer Übersetzer mehrere Aussagen relativiert. Er hat auf diese Weise Vieles, was eindeutig und klar formuliert war, abgeschwächt, weil er selbst eine andere Erkenntnis in einigen Punkten hatte. Dadurch verloren viele Sätze ihre Aussagekraft. Der Übersetzer soll nicht seinen eigenen Standpunkt hinein übersetzen. Er muss schon vor Beginn der Übersetzungsarbeit überlegen, ob er sich mit der Arbeit identifizieren kann. Auch wenn er dies nicht vollständig kann, darf er den Text der Ausgangssprache nicht bewusst verändern.

Der Sinn eines Wortes erschließt sich nicht einfach durch Nachschlagen in einem Wörterbuch, sondern oft erst aus dem Textzusammenhang, in dem es gebraucht wurde. Zuerst muss der Übersetzer den Sinn im Originaltext ermitteln, und dann geht es um die Frage, wie kann dieser

Sinn am besten in der Zielsprache ausgedrückt werden. Dazu ist manchmal eine völlige Neuformulierung erforderlich.

Beispiel: Wenn jemand noch nicht im Glauben steht, so bezeichnen wir ihn im Deutschen wohlwollend als einen „Suchenden“, um ihn nicht von vornherein mit dem Wort „Ungläubiger“ zu schockieren. Im Spanischen ist diese Versubstantivierung von *suchen* zu *Suchendem* nicht gebräuchlich und würde schwerfällig und ungewohnt klingen. So wurde hier frei übersetzt und doch sehr treffend: „Eine Person, die aufrichtig die Wahrheit sucht.“

Manche Wörter sind zwar im Deutschen eindeutig, aber in der Zielsprache gibt es mehrere Wörter für diesen Sachverhalt und damit eine genauere Ausdrucksweise. Für den Übersetzer entsteht dadurch eine Mehrdeutigkeit. Welches Wort ist dann das richtige? Hier hilft einzig der Textzusammenhang weiter, wie es gemeint war.

Beispiel: In TRE steht auf Seite 110 der Satz: „Für die Zweckmäßigkeit muss keine *Ursache* angenommen werden“. Im Spanischen gibt es für „Ursache“ drei verschiedene Wörter: *motivo* (= Veranlassung), *causa*, *razón* (= Grund) und *origen* (= Ursprung). In diesem Fall war *motivo* die richtige Wahl.

Manche Begriffe sind nicht direkt übersetzbar, oder dem Übersetzer fällt zunächst nichts Geeignetes ein. Bei Libellen gibt es den so genannten „Rüttelflug“ (TRE, S. 70). Die spanische Übersetzerin hat hier geradezu detektivische Arbeit geleistet, um dieses eine Wort richtig wiederzugeben. Sie schrieb mir dazu folgendes:

„Rütteln kann ich mit „oscilar“ oder „vibrar“ übersetzen, aber ich suchte ja in diesem Falle das richtige Fachwort, und da fiel mir zuerst der Mäusebussard ein, der ja auch in der Luft ‘stehen bleibt’, wenn er unten eine Maus entdeckt hat. So las ich ein wenig über diesen Greifvogel nach, um nach dieser Eigenschaft zu suchen. Dabei stieß ich auf den Turmfalken, den Rüttler ‘par excellence’, und wie erstaunt war ich, als ich im Spanischen zum ersten Mal den Ursprung seines Namens begriff. Er heißt nämlich ‘cernícalo’, und ‘cerner’ heißt rütteln. Als ich seine Lebensweise nachlas, entdeckte ich, dass dieser besondere Flug ‘vuela estático’ heißt. Da hatte ich mein gesuchtes Wort – erst über Umwege hatte ich es gefunden; nun wurde ich für den Aufwand reichlich belohnt.“

Das Problem von Umrechnungen: Oft werden zur Veranschaulichung Umrechnungen mit bekannten Gegenständen des alltäglichen Lebens vorgenommen. Um die Leichtigkeit der Libellen zu demonstrieren, werden diese in TRE, S. 63, mit einem Einpfennigstück verglichen. Bei der Übersetzung sind dann Anpassungen und Umrechnungen auf das jeweilige Land erforderlich. Die spanische Übersetzerin schrieb mir hierzu: „In Spanien gibt es keine Münze, die so viel wiegt wie ein Pfennigstück (2 g). Die Peseta wiegt weniger, das 5-Peseten-Stück wiegt mehr. Ich entschied mich für die 5-Peseten-Münze und habe mehr Libellen auf die Waage getan, nämlich 120 statt 80.“

(Anmerkung hierzu: Inzwischen haben Spanien und Deutschland dieselbe Währung, nämlich den EURO. Jetzt sind es 60 Kleinlibellen, um sie mir einen *Centstück* aufzuwiegen).

2. Verständlichkeit: Genauigkeit und Verständlichkeit werden dadurch erreicht, dass man sich so eng wie möglich an den Sinn des Ausgangstextes hält. Dann aber gilt es, sich in Grammatik, Satzbau, Stilistik und Redewendungen konsequent an übliche Ausdrucksweisen der Zielsprache zu halten. **Einer guten Übersetzung darf man nicht mehr anmerken, dass das Buch ursprünglich nicht in der Sprache des Lesers abgefasst wurde.** Der Lesefluss darf nicht holprig sein. Übersetzer befinden sich häufig in der Gefahr, dass Wortstellungen aus der Ausgangssprache auch für die Zielsprache verwendet werden. Der Ausgangstext darf aber

keineswegs Wort für Wort übersetzt werden. Dann klingen die Sätze in der Zielsprache holprig und ungewohnt, und sie wirken unnatürlich und unverständlich. Die Übersetzung des Buches „Faszination Mensch“ ins Polnische hat eine Augenärztin vorgenommen. Sie ist eine gute Kennerin der deutschen Sprache und beherrscht auch vom Fachlichen her alle medizinischen Details, die in dem Buch vorkommen. So hat sie zwar eine fachlich korrekte Übersetzung angefertigt, aber ihre Satzkonstruktionen entsprachen noch weitgehend dem Deutschen. So würde es ein Pole nicht ausdrücken. Die von ihr angefertigte Übersetzung musste noch einer Polonistin übergeben werden, die dann alles in stilistisch gutem Polnisch übertrug. Nach meiner bisherigen Erfahrung mit Übersetzungen tritt dieser Effekt mehr oder weniger bei fast allen Übersetzern auf. Darum ist es auf jeden Fall gut, wenn jemand anders, dessen Muttersprache ebenfalls die Zielsprache ist, noch einmal vom sprachlichen Klang her alles überprüft.

Manche Wörter sind nicht direkt übersetzbar, da es in der Zielsprache diesen Bezug (z. B. Geschichte, Kultur...) nicht gibt. In solchen Fällen muss man nach einem bekannten **Ersatzkonzept** suchen. Dieses Problem taucht besonders auch bei Bibelübersetzungen auf. Als man den Text aus Jesaja 1,18 „Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden“ ins Indonesische zu übersetzen hatte, gab es das Problem: Ein Indonesier kennt keinen Schnee. So hat man sich entschieden für *schneeweiß* „weiß wie Wolle“ zu übersetzen. Trotz des anderen Konzeptes bleibt der eigentliche Sinn des Textes erhalten.

3. Natürlichkeit: Eine gute Übersetzung darf nicht gekünstelt oder unnatürlich klingen. Eine Redewendung in der Ausgangssprache kann nicht einfach mit derselben Redewendung in der Zielsprache wiedergegeben werden. Im Deutschen sagen wir, wenn sich jemand dumm verhält, er habe ja nur ein Spatzenhirn. In TRE heißt die Überschrift bei der Spatzengeschichte pointiert „Von wegen Spatzenhirn“. Damit soll in zugespitzter Weise ausgedrückt werden, dass sich ein Spatz keineswegs dumm verhält. Diese Redeweise muss in anderen Sprachen mit ganz anderen Worten wiedergegeben werden. Eine wörtliche Übersetzung wäre in der Zielsprache unverständlich; auch die gewollte Ironie ginge verloren. Da man z. B. im Polnischen diese Redewendung gar nicht kennt, hat der Übersetzer hier eine andere Entsprechung gewählt, die aber dem Sinn gut entspricht: *Ptasi mózdek – dobre sobie!* Das bedeutet soviel wie „Spatzenhirn – das kann doch wohl nur ein Witz sein“. Im Spanischen gibt es den Begriff *Spatzenhirn* nicht, darum lautet hier die korrekte Übersetzung *De poco seso, nada!* – und das bedeutet rückübersetzt „Von wegen wenig Hirn!“

„In Konkurrenz zu Osram“ (TRE, S. 54) ist im Englischen gut übersetzt mit *Competing with General Electric*. Die Firma „Osram“ ist im englischen Sprachgebiet kaum bekannt, während *General Electric* jedem geläufig sein dürfte.

2 Der Umgang mit Zitaten

Zitate von Bibelstellen: Verwenden Sie für die Bibelzitate die in Ihrem Land am weitesten verbreitete, also die übliche Bibelübersetzung, die von allen verstanden wird. Beim Lesen christlicher Bücher stellt sich immer wieder heraus, dass manche Fundstellen der Zitate nicht richtig genannt sind. Wie soll der Leser den passenden Text zu Matthäus 3,18 finden, wenn durch einen Abschreibefehler Matthäus 8,18 gedruckt wurde? Um dies zu vermeiden, gebe ich eine Empfehlung aus eigener Erfahrung weiter, deren Umsetzung pro Buch allerdings einige Stunden in Anspruch nimmt: Nachdem der Papierausdruck per Computer vorliegt, schlagen Sie

jede angegebene Stelle in Ihrer Bibel nach und prüfen Sie, ob die Stellenangabe und der Bibeltext übereinstimmen. Auf diese Weise werden Sie mit Sicherheit mehrere Fehler ausmerzen und der fertige Buchdruck wird in diesem Punkt fehlerfrei sein. Der Leser wird sich über die korrekten Angaben später freuen.

Besonderer Hinweis: Insbesondere bei den Psalmen gibt es von Land zu Land eine unterschiedliche Zählweise in den Bibeln. Nennen Sie die Belegstelle in ihrer landesüblichen Zählung.

Zitate aus anderen Büchern: Immer wieder werden Zitate von Wissenschaftlern, Dichtern oder bekannten Theologen verwendet. Es kann sein, dass auch Personen aus Ihrem Sprachbereich zitiert worden sind. In der deutschen Fassung steht dann nicht das Originalzitat, sondern bereits eine Übersetzung von Ihrer Sprache ins Deutsche. Wenn Sie jetzt von der deutschen Fassung ausgehen und diese in Ihre Sprache zurückübersetzen, kann dabei eine Version herauskommen, die zwar noch mit dem Inhalt übereinstimmt, aber in diesen Worten hat es der betreffende Autor nicht gesagt. In solchen Fällen sollte aus einer Bibliothek oder aus dem Internet das Originalzitat beschafft werden. Das ist zwar aufwendig, aber im Sinne einer gewünschten Genauigkeit.

Zitate aus bekannten Liedern und Gedichten: Manche bekannten Lieder und Gedichte gibt es bereits in verschiedenen Sprachen. In solchen Fällen handelt es sich also um längst eingeführte und bekannte Texte. Solche Texte dürfen nicht noch einmal und dann evtl. anders übersetzt werden. Verwenden Sie in solchen Fällen die bereits eingeführten Texte.

Schreibweise von Eigennamen: Die Namen weltbekannter Persönlichkeiten haben in der Zielsprache oft eine andere, aber allgemein übliche Schreibweise. Insbesondere ist dies zu beachten, wenn die Zielsprache ein anderes Schriftsystem verwendet (z. B. Kyrillisch). Achten Sie in solchen Fällen bitte unbedingt auf die landesübliche Schreibweise.

3 Die Schreibweise von Zahlen

Zahlen werden weltweit (leider!) nicht einheitlich geschrieben. Achten Sie darum bitte auf die landesübliche Schreibweise von Zahlen, die Sie in einem wissenschaftlichen Buch Ihrer Sprache an vielen Beispielen vorfinden. An den folgenden Beispielen soll die unterschiedliche Schreibweise zwischen Deutsch und Englisch dargestellt werden:

Deutsch	Englisch	Kommentar zur englischen Schreibweise
120,65	120.65	Statt Komma wird ein Punkt als Dezimalstelle verwendet
1,308 477	1.308477	Keine Leerzeichen zwischen den Ziffern
34 544	34,544	Dreierkolonnen werden mit Komma gegliedert
$3,5 \cdot 10^8$	$3,5 \times 10^8$	Statt Multiplikationspunkt ein kleines Kreuzchen
14.28 Uhr	2:28 p. m.	Uhrzeit unterschieden in vormittags (a. m.) und nachmittags (p. m.)
Milliarde	thousand millions	(<i>brit.</i> milliard; <i>am.</i> billion) 10^9
Billion	million million	(<i>brit.</i> billion; <i>am.</i> trillion) 10^{12}
Trillion	million million million	(<i>brit.</i> trillion; <i>am.</i> quintillion) 10^{18}

Allgemeingültig (international!) sind hingegen folgende Schreibweisen:

178 m, 30 V	Zwischen Zahl und Einheit steht immer ein Leerzeichen (als nicht: 178m, 30V)
¹⁴ C	Schreibweise von Isotopen (gesprochen: C-vierzehn)
H ₂ O	Chemische Formeln (Anzahl der Atome ist tiefgestellt)

Bei den Einheiten sind die international festgelegten SI-Vorsätze zu verwenden:

Zehnerpotenz	SI-Vorsatz	kurz	Beispiel
10 ¹²	Tera	T	3,2 Tbit (Terabit)
10 ⁹	Giga	G	5,4 Gbit (Gigabit)
10 ⁶	Mega	M	20 MW (Megawatt)
10 ³	Kilo	k	120 km (1 Kilometer = tausend Meter)
10 ⁻¹	Dezi	d	12 dm (1 Dezimeter = 1 zehntel Meter)
10 ⁻²	Zenti	c	30 cm (1 Zentimeter = 1 hundertstel Meter)
10 ⁻³	Milli	m	1 mm (1 Millimeter = 1 tausendstel Meter)
10 ⁻⁶	Mikro	µ	1 µm (1 Mikrometer = 1 millionstel Meter = 1/1000 mm)
10 ⁻⁹	Nano	n	1 nm (1 Nanometer = 1 milliardstel Meter)
10 ⁻¹²	Piko	p	1 pm (1 Pikometer = 1 billionstel Meter)

Jeder Satz oder Teilsatz endet mit einem Satzzeichen (z. B. Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Semikolon, Komma). Achten Sie bitte darauf, dass nach jedem Satzzeichen nur ein Leerzeichen folgt (also weder zwei Leerzeichen noch gar kein Leerzeichen, sondern genau eines).

4 Sonstiges

Der Buchtitel: Besondere Sorgfalt ist auf die Wahl des Buchtitels zu legen, denn dadurch wird der Leser zuerst angelockt. Nur manchmal kann es eine direkte Übersetzung des deutschen Titels sein. Der Titel soll aber auf jeden Fall anders gewählt werden, wenn die direkte Übersetzung aus dem Deutschen in der Zielsprache weder klangvoll noch werbewirksam auf den anvisierten Leser wirkt. Das wird in den meisten Fällen so sein. Einige Beispiele seien hier genannt:

a) Direkte Übersetzungen möglich:

„Wenn Tiere reden könnten“

→ Englisch: „If Animals Could Talk“

.....→ Spanisch : „Si los animales pudieran hablar ...“

b) Freie, aber der Zielsprache angepasste und klangvolle Übersetzungen:

„Fragen, die immer wieder gestellt werden“ → Englisch: „Questions I have always wanted to ask“

„Fragen, die immer wieder gestellt werden“ → Spanisch: „Preguntas que siempre suelen hacerse“

= Fragen, die normalerweise gestellt

werden

„Fragen, die immer wieder gestellt werden“ → Russisch: „Woprossi perwostepennoi waschnosti“

= Fragen von allergrößter Wichtigkeit

„Wozu gibt es Sterne“

→ Englisch: „Stars and Their Purpose“

“Schuf Gott durch Evolution?“

= Sterne und ihr Zweck
→ Englisch: „Did God Use Evolution?“
= Gebrauchte Gott die Evolution?

Umfang der Übersetzung: Zur kompletten Übersetzung gehört nicht nur der laufende Text der verschiedenen Kapitel. Vielmehr gehören unbedingt dazu: Das Impressum auf der allerersten Seite (z. B. Vorstellung des Autors, Verlag, Typografie, Übersetzer und sein Name), die Buchrückseite (hinterer Klappentext oder der so genannte U4-Text), die Bildunterschriften und auch die einzelnen Wörter, die in den Bildern vorkommen. Die Bildunterschriften sollten in Ihrer Übersetzung an der Stelle platziert werden, wo sie im deutschen Original stehen.

Texte in Bildern und Bildunterschriften: Innerhalb der Grafiken kommen immer wieder hinweisende Texte vor. Auch diese müssen übersetzt werden, damit die Wörter beim späteren Buchsatz in die textlose Grafik eingefügt werden können. Damit es bei der späteren Zuordnung der übersetzten Texte aus den Grafiken und auch bei den Bildunterschriften keine Positionierungsfehler gibt, ist es gut, wenn sie diese Texte genau dort unterbringen, wo auch das Bild im deutschen Text war.

Literaturverzeichnis: Wenn es von den im deutschen Literaturverzeichnis genannten Büchern oder Zeitschriftenartikel bereits eine Übersetzung in der Zielsprache gibt, dann sollte diese (soweit Ihnen bekannt) genannt werden. In allen anderen Fällen werden die deutschen Titel unverändert aufgeführt.

Rückfragen: Manche Sätze können schon im deutschen Original mehrdeutig oder unklar formuliert sein, oder Sie entdecken einen sachlichen Fehler, der dem Autor unterlaufen ist (Wer kann schon sagen von sich sagen, er arbeite fehlerfrei?). Setzen Sie sich dann bitte unbedingt mit dem Autor in Verbindung, um die Sache zu klären. Solche Klarstellungen kommen dann nicht nur Ihrer Übersetzung zu gute, sondern auch der Neuauflage der deutschen Version.

Kontrolle: Auch dem besten Übersetzer kann es passieren, dass er Formulierungen schreibt, die unverständlich oder missverständlich sind. Ihm selbst fällt es vielleicht gar nicht auf. Um zu einer guten Übersetzung zu gelangen, ist es darum **unbedingt** erforderlich, dass mindestens noch ein (besser zwei oder drei) anderer Leser, der sprachgewandt ist, die Übersetzung kritisch auf Stilistik, Rechtschreibung und Verständlichkeit überprüft und evtl. neue Vorschläge für eine bessere Formulierung macht. Bei Übersetzungen mit fachspezifischen Wörtern gibt es meistens eindeutige Entsprechungen. Hier ist ein Fachmann des jeweiligen Gebietes zu Rate zu ziehen (z. B. Astronomie, Biologie, Medizin), der insbesondere diese Begriffe überprüft.

Texterfassung mit PC: Wir leben im Computerzeitalter mit allen Vor- und Nachteilen. Für die Bucherstellung haben wir den großen Vorteil, dass Texte nur einmal mit einem geeigneten Textprogramm erfasst werden. Korrekturen, die dann notwendig sind, werden gleich in der Textdatei vorgenommen. So geht – wenn nichts übersehen wurde – ein fehlerfreier Text an die Druckerei. Kursiv- und Fettdruck, Sonderzeichen und alle sonstigen Steuerzeichen werden gleich in den Text eingebettet. Ein besonders geeignetes Textsystem ist *Word für Windows*.

5 Wer sollte Übersetzer sein?

1. Christliche Literatur kann nur ein Gläubiger übersetzen: Ein Physikbuch sollte kein Geschichtslehrer und ein Buch der Philosophie sollte nicht von einem Ingenieur übersetzt werden. Ebenso kann ein christliches Buch nur von jemandem übersetzt werden, der selbst an Jesus Christus glaubt und ein guter Kenner der Bibel ist. Sonst würde er die geistlichen Gedankengänge nicht richtig erfassen und somit auch nicht treffend übersetzen können. Auch die spätere textliche Überprüfung sollte von einem Gläubigen vorgenommen werden.

2. Der Übersetzer sollte sprachgewandt sein: Die Übersetzung sollte nur von jemandem ausgeführt werden, der die Zielsprache sehr genau kennt. Es gilt aber zu bedenken: Nicht jeder, der täglich seine Muttersprache verwendet, ist auch in der Lage, eine gute Übersetzung anzufertigen. Er muss zudem sprachgewandt sein und Freude an guten Formulierungen haben. Dies ist am besten erfüllt, wenn der Übersetzer in seine Muttersprache übersetzt. Die Ausgangssprache (Deutsch) muss er allerdings auch so gut kennen, dass ihm sprachliche Feinheiten nicht verborgen bleiben. Wer zum Übersetzen ständig ein Wörterbuch gebraucht, weil ihm viele Wörter unbekannt sind, ist mit Sicherheit ein ungeeigneter Übersetzer. Prüfen Sie darum, ob das Übersetzen die Ihnen von Gott geschenkte Gabe ist. Wenn ja, dann ist das für das Reich Gottes ein großer Gewinn; wenn nicht, dann vermeiden Sie einen solchen Schaden und setzen Sie jene Gaben ein, mit denen Gott gerade Sie ausgestattet hat und wo er Sie gerne gebrauchen möchte.

3. Der Übersetzer sollte die Arbeit als Dienst für Jesus tun: Das Übersetzen ist eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, denn der spätere Leser liest ja nicht den Text des Autors, sondern die Fassung des Übersetzers. Wer übersetzt, sollte es als einen Dienst für Jesus ansehen. Als Übersetzer helfen Sie mit, dass vielen Leuten ihres Landes oder Ihrer Sprache das Evangelium weitergegeben wird. Sie geben das Kostbarste weiter, was wir einem Menschen überhaupt geben können. Da die Bücher meistens mit sehr hohen Auflagen gedruckt werden, ist das auch für Sie eine ganz große Chance der Verkündigung. So gezielt und konkret haben Sie vielleicht kaum wieder die Möglichkeit, Menschen das Evangelium weiterzureichen.

Dabei steht der Übersetzer in einer großen Verantwortung vor Gott, denn es ist ein Werk in seinem Auftrag. Zwei Bibelworte sind mir in diesem Zusammenhang von Bedeutung:

Weil die Arbeit für den Herrn geschieht, muss sie sehr sorgfältig ausgeführt werden. Gott hasst Oberflächlichkeit und Lässigkeit, darum steht in Jeremia 48,10 ermahmend: „Verflucht sei, wer des Herrn Werk lässig tut.“ Wer die Arbeit aber in Treue vor Gott ausführt, darf sich des Segens gewiss sein, der damit verbunden ist. „Nehmet immer mehr zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“ (1. Korinther 15,58). An seinem großen Tag wird der Herr dem treuen Arbeiter zurufen: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!“ (Matthäus 25,21).

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun viel Freude bei der Arbeit und des Herrn reichen Segen.

(Stand: 18.01.2006)